Paulina Bogdan Ekonomia II 2023, nr albumu 121284

Industrie im Ruhrgebiet

Als Ruhrgebiet wird die Region rechts des Rheins bezeichnet, die sich im Westen zwischen den Flüssen Ruhr und Lippe erstreckt und im Osten über Dortmund bis nach Hamm reicht. Das Ruhrgebiet liegt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Zusammen mit den Industriezentren am Niederrhein und an der Wupper bildet es als Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet (Rhein-Ruhr) eines der größten industriellen Ballungsgebiete Europas.

Die Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung bildeten die großen Vorkommen an Steinkohle. An den Bergbau schloss sich eine vielseitige Industrie an. Die Absatzkrise für Eisen und Stahl in den 70er Jahren führte zu starken Strukturveränderungen, darunter Zechenstilllegungen und die Schließung der Hochöfen.

Der dicht besiedelte Ballungsraum ist verkehrsmäßig hervorragend erschlossen. Duisburg-Ruhrort hat den größten deutschen Binnenhafen.

Das Ruhrgebiet ist immer noch der bedeutendste deutsche und einer der größten europäischen Industriebezirke. Es bildet den Hauptteil des Wirtschaftsraumes Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet, kurz Rhein-Ruhr, in Nordrhein-Westfalen. Sein Kerngebiet erstreckt sich als breites Städteband vom linksrheinischen Teil Duisburgs (Rheinhausen) bis nach Dortmund in Westfalen. In seinen Randgebieten reicht das Ruhrgebiet von nahe der niederländischen Grenze im Westen bis nach Hamm im Osten, im Norden über die Lippe und im Süden teilweise über die Ruhr hinaus. In den Grenzen des Kommunalverbandes Ruhrgebiet (KVR), der auch den gesamten südlich anschließenden Ennepe-Ruhr-Kreis einschließt, umfasst das Ruhrgebiet mit 4433 km² 13 % der Fläche und mit etwa 5,2 Mio. Einwohnern mehr als 30 % der Bevölkerung von Nordrhein-Westfalen. Im Ruhrgebiet liegen so viele Großstädte dicht beisammen wie sonst nirgendwo in Deutschland.

Die Krise in der Montanindustrie hatte in den 70er Jahren ihren Höhepunkt auf dem Stahlsektor und erforderte einen durchgreifenden Strukturwandel. Viele Gemeinden boten auf ehemaligem Zechen- und Hüttengelände günstige Bauflächen an. Das Verkehrsnetz wurde großzügig ausgebaut, um die Standortvorteile noch zu verbessern. Land und Bund förderten insbesondere die Ansiedlung von Fahrzeug- und Maschinenbau sowie von Elektroindustrie. Mittlere und kleinere Betriebe fanden in zahlreichen Industrie- und Gewerbeparks voll erschlossene Grundstücke oder bereits fertiggestellte Gebäude vor. Es entstanden zudem zahlreiche Einrichtungen des Bildungs- und Dienstleistungsbereichs. Als Folge der seit 1964 gegründeten sechs Universitäten entwickelte sich die Forschung verstärkt. Nach Zahl der Beschäftigten und nach Umsatz haben inzwischen die Branchengruppen Maschinen- und Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik, Chemie, Petrochemie, Glaserzeugung sowie Betriebe der Hightechbranche den Bergbau und die Eisen schaffende Industrie weit überholt.

Kein anderes Gebiet Europas ist durch Eisenbahntrassen, Straßen und Wasserwege so dicht erschlossen wie das Ruhrgebiet. Der Rhein, der Wesel-Datteln-, Datteln-Hamm-, Rhein-Herne- und Dortmund-Ems-Kanal verbinden den Raum mit vielen bedeutenden europäischen Wirtschaftsräumen, so auch mit den nordwesteuropäischen Seehäfen. In Duisburg-Ruhrort liegt der größte Binnenhafen in Deutschland und bildet mit anderen Rheinhäfen die größte Binnenhafenanlage der Welt.

Das im Volksmund „Kohlenpott“ genannte Ruhrgebiet gilt heute als das Industriegebiet mit den meisten Grünflächen. Immerhin 47 % der Gesamtfläche des Ruhrgebiets werden landwirtschaftlich genutzt, 17 % sind Waldflächen. Dank neuer Einkaufszentren und kultureller Einrichtungen, wie dem Aalto-Theater in Essen und den Festspielen, sowie anderer Freizeiteinrichtungen konnte das Ruhrgebiet seine Attraktivität auch als Wohngebiet wesentlich erhöhen.

<https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/geografie/artikel/industrierevier-ruhrgebiet#>